Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

20.10.1874 (No. 246)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Oktober.

№ 246. Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei. 1874.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 15. d. Mts. gnädigst geruht, dem Gutspächter Theodor Jäger auf Hochburg den Titel „Oekonomierath" zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 16. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Revisor Stricker bei dem Bezirksamt Offenburg in gleicher Eigenschaft zum Bezirksamte Karlsruhe zu versetzen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

† Paris, 18. Okt. Das „Journ. officiel" veröffentlicht heute das Dekret über die Modifikationen in der Abgrenzung der Diözesen, welche durch die diplomatischen Konversionen zwischen Deutschland und Frankreich nothwendig geworden sind.

† Paris, 18. Okt. Die „Agence Havas" erfährt, der Unterpräfekt des Departement Bayonne habe dem dortigen spanischen Konsul mitgetheilt, er sei befehligt, alle auf dem ihm unterstellten Gebiete befindlichen Karlisten zu interniren.

† London, 18. Okt. Der britische Bevollmächtigte Sir Robinson meldet von den Fidji-Inseln vom 30. September, der König habe den Abtretungsvertrag an England ohne Vorbehalt unterzeichnet. Er (Robinson) sei im Begriff, sich nach den östlichen Inseln zu begeben, um die Zustimmung des Häuptlings Maafu und der andern Häuptlinge einzuholen.

In Sheffield hat eine zweite große Fabrik für Eisenbahn-Material in Folge der Konkurrenz des Festlandes mehrere hundert Arbeiter entlassen.

Deutschland.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Besuch, den Seine Majestät der Deutsche Kaiser der Stadt Karlsruhe widmete, verlief in der von uns angegebenen Weise. Seine Majestät äußerte Sich sehr befriedigt über die mancherlei Verschönerungen, welche seit zwei Jahren in der Residenz entstanden sind. Die freudige Begrüßung von Seite der Einwohnerschaft berührte Seine Majestät sehr angenehm.

Gestern, als am Geburtstage des Deutschen Kronprinzen, machten Ihre Majestäten mit dem Großherzog und der Großherzogin, sowie mit einer Anzahl dazu geladener Personen einen Ausflug auf Schloß Yburg, wo der Großherzog ein Frühstück gab. Der Ausflug war vom schönsten Wetter begünstigt.

Heute Abend 5 Uhr verließ Seine Majestät der Kaiser die Stadt Baden und reist mittelst Extrazuges ohne Aufenthalt nach Berlin.

Karlsruhe, 19. Okt. Das heutige Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. 47 enthält:

I. Eine Landesherrliche Verordnung: die Aufstellung der Gemeindesteuer-Kataster in den unter die Städteordnung fallenden Städten betreffend.

II. Verordnungen des Ministeriums des Innern: a. die Vorarbeiten zur Einführung der Städteordnung betreffend; b. die theoretische Prüfung der Forstkandidaten betreffend.

* Berlin, 16. Okt. Ueber die schon früher erwähnte neue Haussuchung, welche in der Arnim'schen Angelegenheit am gestrigen Tage in dem gräflich Arnim'schen Hause am Pariser Platz stattgefunden hat, theilt die „Kreuz-Ztg." mit, daß dieselbe die Zeit von Mittag bis gegen 4 Uhr Nachmittags in Anspruch genommen hat. Sie wurde unter Leitung des Kriminalkommissarius Pick von ungefähr sechs Beamten ausgeführt und erstreckte sich auf die Remise, in welcher außer Möbeln auch eine größere Zahl von Kisten mit Sachen des Grafen Harry Arnim stehen, meist noch unausgepackt und in demselben Zustande, wie sie bei der Uebersiedelung aus Paris hier angekommen waren. Vierzehn Kisten sind einstweilen mit Beschlag belegt und durch Möbelwagen nach dem Gerichtslokal transportirt worden. Jetzt wird die Remise durch einen Schutzmann bewacht, der den Befehl hat, Niemand zuzulassen. Während der Haussuchung brach übrigens in dem Arnim'schen Palais ein Feuer aus. Auf welche Weise und durch wessen Schuld dasselbe entstanden ist, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. Durch dasselbe ist ein Theil der schönen alten Möbel zerstört, auch ein Wagen angebrannt. Es brannte in heller Flamme; als die Feuerwehr, welche rasch zur Stelle war, erschien, war es bereits so weit gedämpft, daß es nur rauchte. Das Erscheinen derselben, sowie der ganze Vorgang hatte eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Platze vor dem Hause versammelt.

† Berlin, 17. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg." schreibt über die italienische Reise des Kaisers: dieselbe sei in Folge des unbedingten ärztlichen Ausspruches sehr ungern aufgeschoben worden. Der Kaiser werde hoffentlich während des Winters Ruhe und Befestigung der neu gekräftigten Gesundheit finden, welche ihm gestatte, im nächsten Jahre seinen Reisewunsch auszuführen, bei dem es sich nicht blos um eine willkommene Courtoisie zwischen den Höfen, sondern zugleich um eine Wiederbegrüßung der nahe befreundeten Monarchen und um erneute Bethätigung der auf den Sympathien und Interessen beider Reiche beruhenden Empfindungen und Bestrebungen handle. — Dasselbe Blatt schreibt betreffs der Niedersetzung einer Kommission zur Berathung der organisatorischen Justizgesetze: Die verbündeten Regierungen seien zwar nicht geneigt, über die geschäftliche Behandlung der Justizgesetze bestimmte Vorschläge zu machen, aber bereit, allen auf gründliche und erfolgreiche Berathung hinausgehenden Anträgen gern entgegenzukommen. Ueber die Eröffnung des Reichstags sei noch keine Entscheidung getroffen, und eine solche erst am Anfang der nächsten Woche zu erwarten. — Das Blatt bezeichnet die Darstellung der „Voss. Ztg." vom 13 d. M. über die Differenzen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Arnim als ungenau und unvollständig und behält sich eine Berichtigung, resp. Vervollständigung bis nach erfolgtem Richterspruch vor.

Berlin, 17. Okt. (Allg. Ztg.) Die Bundesraths-Ausschüsse haben die Berathung über den Bankgesetz-Entwurf beendigt und die Beschlüsse der ersten Lesung, abgesehen von einigen redaktionellen Verbesserungen, mit der Abänderung festgehalten, daß die nicht in Berlin domizilirten Banken zur Einlösung ihrer Noten in Berlin erst am Tage nach der Präsentation verpflichtet sind. Der Umlauf der ungedeckten Banknoten soll die Summe von 340 Mill. Mark nicht übersteigen.

Berlin, 17. Okt. (Nat.-Ztg.) Das Gesuch des Grafen Arnim um Entlassung aus der Untersuchungshaft ist, wie verlautet, von dem Kammergericht abgelehnt worden: 1) weil die Höhe der verwirkten Strafe nach den Paragraphen 133 und 348 des Strafgesetz-Buches gegenwärtig nicht ermeßbar sei; 2) weil zu befürchten stehe, der Angeschuldigte werde die Freiheit zur Verdunkelung der Wahrheit und Erschwerung der Untersuchung mißbrauchen; 3) weil ärztliche Privatzeugnisse nicht hinreichen, die Entlassung aus Gesundheitsrücksichten zu rechtfertigen. — Hiernach bestätigt sich erfreulicher Weise die Nachricht, daß die Anklage gegen den Grafen Arnim auf Landesverrath gerichtet sei, nicht.

♂ Berlin, 18. Okt. Die Kaiserin wird noch bis zum 28. Oktober in Baden-Baden verbleiben und sich dann nach Koblenz begeben, wo Höchstdieselbe vor ihrer Rückkehr nach Berlin noch einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt. — Wie nun mit wachsender Bestimmtheit verlautet, wird der Reichskanzler Fürst v. Bismarck zu Anfang der nächsten Woche nach Berlin kommen. Ueber den Termin für die Einberufung des Reichstags ist noch immer kein Beschluß gefaßt. Gewichtige Anzeichen sprechen aber mehr und mehr dafür, daß die Reichstags-Eröffnung erst im Beginn des Monats November stattfinden werde. Bei dieser Verzögerung des Sessionsanfanges erörtert man hier in verschiedenen Parteikreisen bereits lebhaft die Frage, wie Angesichts der umfassenden Aufgaben des Reichstages ein Zusammentreffen der Verhandlungen desselben mit denen des preußischen Landtags vermieden werden könne.

♀ Straßburg, 18. Okt. Heute Vormittag ½12 Uhr fand im Hofe der hiesigen Zitadelle die Enthüllung und Einweihung des Denkmals statt, welches das preußische Ingenieurkorps den im Kriege von 1870/71 gefallenen und gestorbenen Ingenieuroffizieren und Pionieren gewidmet hat. Zugegen waren die Spitzen der hiesigen Militär- und Civilbehörden, die Offiziercorps und Beamten, Deputationen der auswärtigen Ingenieurgarnisonen und der hiesigen Truppentheile, das badische Pionierbataillon Nr. 14 unter dem Gewehr; ein reicher Damenflor hatte die Fenster der anliegenden Gebäude, und eine zahlreiche Volksmenge die Wälle besetzt. Eine Messe am Feldaltar begann die Feier, dieser folgte eine zündende schwungvolle Rede des evangelischen Garnisongeistlichen; unter den feierlichen Klängen eines militärischen Sängerchors fiel nunmehr die Hülle, und es zeigten sich die schönen, würdigen Formen des Denkmals.

Dasselbe, aus weißem Sandstein nach den Entwürfen des Kölner Architekten und Landwehr-Pionierhauptmanns Pflanme von dem Bildhauer Knittel in Freiburg ausgeführt, besteht aus einem Sockel, auf welchem vier Löwen ruhen; aus deren Mitte erhebt sich ein Piedestal, welches zwischen Pionieremblemen die Namen der Gefallenen und Gestorbenen, 28 Offiziere und 261 Mannschaften (unter ersteren die in Baden bekannten Namen Kirchgeßner und v. Froben) zeigt. Von dem Piedestal steigt eine Säule empor, deren Schaft von einem Bande mit den Namen der bezüglichen Belagerungen, Schlachten und Gefechte, und mit Lorbeerzweigen umwunden ist. Den ganzen 10 M. hohen Aufbau krönt ein Adler, dessen Fänge das Eiserne Kreuz halten.

Nachdem der Geistliche das Denkmal geweiht, beschloß ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser und König, ausgebracht vom Generalleutnant v. Bieler, die Feier. — Mittags waren die Mannschaften des hiesigen Pionierbataillons und die von auswärts eingetroffenen Pionierunteroffiziere zu einem Festessen in der Pionierkaserne vereint; etwas später fand für die hiesige Generalität und die Ingenieuroffiziere ein Festmal in den glänzend geschmückten Räumen des Offizierkasinos statt.

▲ Aus dem Unterelsaß, 17. Okt. Die von Hagenau nach Baden-Baden abgereiste Deputation zur Einladung Sr. Maj. des Kaisers bestand aus vier Personen, darunter das Gemeinderaths-Mitglied Hr. Breithaupt, der nach Beschluß der Gemeinderaths-Mehrheit die Einladung von Seite der Stadt zu unterstützen hatte. Der außerdem zur Mitreise designirte Hr. Notar Kleinklaus wurde im Augenblick der Abreise von einem Unwohlsein befallen. Gutem Vernehmen nach war die Aufnahme der Herren durch Se. Majestät die huldvollste. Kaiser Wilhelm erkundigte sich eingehend nach den näheren Verhältnissen der städtischen Angelegenheiten Hagenaus und sprach seine besondere Freude über das ihm bereits von anderer Seite berichtete Gelingen der Ausstellung aus. Der Kaiser kam im Gespräche ferner darauf zu reden, daß er von Hagenau noch eine freundliche Erinnerung aus alten Tagen bewahre, da er als Prinz im Jahre 1814 auf dem Marsche nach Paris in dieser Stadt Quartier hatte. Den Wunsch der Gekommenen anbelangend, dankte Se. Majestät huldvollst für die empfangene Einladung und bedauerte, daß nur die bereits getroffenen Reisedispositionen die derzeitige Erfüllung des Wunsches vereitelten. Doch versprach der Kaiser, den Besuch des Elsasses und Hagenaus sicher in nicht ferner Zeit nachzuholen. Mit nochmaligem Danke an die Bürgerschaft wie an die Ausstellungsgäste verabschiedete sich Se. Majestät von den Hagenauer Herren. Der heutige Ausstellungs-Samstag hatte abermals sehr zahlreiche Besucher zur Ausstellung gebracht. Die Thierschau zeigte namentlich einige schöne Exemplare von Zachtstieren. Nachmittags 3 Uhr war Generalversammlung des Landwirthsch. Vereins des Unterelsaß im Saale des Stadttheaters. Morgen findet die Festwoche mit einem großen Mahle im Kaufhause, Feuerwerk u. s. f. ihren Abschluß. Heute Abend führt eine Theatergesellschaft aus Metz im Stadttheater einige französische Lustspiele auf.

± Metz, 18. Okt. Wir haben unlängst berichtet, daß die aus dem Manöver zurückgekehrten Truppen der hiesigen Garnison allgemein sich lobend über die ihnen von Seiten der Quartiergeber zu Theil gewordene Behandlung aussprachen. Unter heutigem Datum veröffentlicht nun der Präsident von Lothringen eine Bekanntmachung, in welcher der Bevölkerung unseres Bezirks für die freundliche und entgegenkommende Aufnahme, welche sie den Truppen bei den diesjährigen Herbstmanövern gewährt, der Dank der militärischen Oberbehörden ausgesprochen wird. — Heute, als dem Geburtstag des Kronprinzen, sind sämmtliche Forts und militärische, sowie eine Anzahl von Privatgebäuden beflaggt. Auch von Seiten hiesiger Vereine wird der Tag festlich gefeiert. — Die Weinernte ist überall beendigt. Die Preise halten sich billig, da verhältnißmäßig wenige Händler von auswärts sich eingefunden haben.

± Metz 18. Okt. Bei der gestern und heute stattgefundenen Wahl in den Bezirkstag ging Hr. Billotte mit 538 Stimmen (im Ganzen wurden 706 Stimmen abgegeben) aus der Urne hervor. Diese Wahl ist um so bedeutungsvoller, als Hr. Billotte folgenden öffentlichen Aufruf erließ: „Ich stelle meine Kandidatur auf, um mit dem System der Protestation und Enthaltung, welches den Selbstmord unserer lothringischen Nationalität bedeutet, zu brechen. Wenn ein Volksstamm gegen den Kleinmuth ankämpfen muß, so sind es die Nachkommen jener Lothringer, welche inmitten der Feudalherrschaft vergangener Zeiten mit Standhaftigkeit ihr Bürgerrecht zu gründen und ihre Unabhängigkeit zu bewahren wußten. Mehr als jemals gehört das Wort dem Volke, seine Stimme ist das Prinzip der Nationalität geworden. Begreifen wir die Konsequenzen der Autonomie, welche die Verträge uns gewährleistet haben. Sie wird uns Alles geben, was wir ihr abzugewinnen verstehen werden. Vereinigen wir uns in dem Gefühle der Anhänglichkeit an unser Land, in dem Glauben an seine Zukunft." Die vollständige Niederlage der Protestpartei (Dr. Abel erhielt 24 Stimmen) ist eine empfindliche, da die eingewanderten Deutschen sich vollständig der Wahl enthielten, das Wahlresultat also vollständig auf Rechnung der einheimischen Wähler zu setzen ist.

□ Vom Taunus, 17. Okt. Die Vorstandsmitglieder des Borromäus-Vereins in Kirdorf, unlängst zu einer Geldstrafe von je 5 Thlrn. verurtheilt, weil sie verabsäumt, das Bestehen des Vereins bei der Orts-Polizeibehörde anzuzeigen, sind gestern von dem Schöffengericht in Homburg

von der weiteren Anklage, daß der Verein mit dem Mainzer Katholikenverein in Verbindung gestanden habe, freigesprochen worden.

□ **Detmold**, 17. Okt. Wir sind ermächtigt, die von der „Westph. Ztg." mit allerhand pikanten Nebenbemerkungen gebrachte Mittheilung, daß unser Kabinetsminister v. Flottwell am 1. April 1875 den lippe'schen Staatsdienst verlassen werde, für vollkommen unbegründet zu erklären.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Okt. Fürst Hohenlohe, der gegenwärtige Botschafter des Deutschen Reichs in Paris, ist in der Lage gewesen, in hiesigen Blättern derjenigen Meldung entgegentreten zu müssen, welche eine von ihm herrührende Anzeige als die Ursache des Ausscheidens des Grafen Arnim bezeichnete: es bedurfte dazu allerdings nur des Hinweises, daß er erst zum Botschafter ernannt sei, als sein Vorgänger bereits zur Disposition gestellt gewesen. Dagegen dürfte der Passus seines Schreibens, welcher es die „Pflicht jedes Beamten" nennt, „bei seinem Amtsantritt die Registratur, für welche ihm in Zukunft die Verantwortung obliegt, zu prüfen und von Unordnungen, welche sich vorfinden, Anzeige zu machen", es wohl als zweifellos erscheinen lassen, daß der Fürst solche „Unordnungen vorgefunden" und daß er von ihnen „Anzeige gemacht" hat und machen mußte.

Frankreich.

△ **Paris**, 17. Okt. Die „Opinion Nationale" glaubt versichern zu können, daß der Herzog Decazes vor seiner Abreise noch eine lange Unterredung mit dem spanischen Botschafter, Marquis Vega de Armijo, hatte, und diesem Schriftstücke mittheilte, aus welchen unumstößlich erhellt, daß die Klagen des Marschall Serrano nicht begründet sind und Frankreich zur Last gelegt wird, was andere Mächte verschuldet haben. Gleichzeitig setzte der Minister des Aeußern den spanischen Botschafter von einer Note in Kenntniß, die im Ministerrath redigirt worden und gestern einem Botschaftskurier zur Beförderung an den französischen Botschafter in Madrid, Hrn. v. Chaudordy, anvertraut worden ist. Marquis Vega de Armijo schied sehr befriedigt von dem Herzog Decazes. Von dem Grafen Chaudordy sind neue, durchaus beruhigende Depeschen eingelaufen. — Den Maires wird diesmal von allen Seiten viel zugemuthet: sie sollen Gott und dem Mammon, den neutralen Absichten der Regierung und den Parteizwecken der Wahlkandidaten dienen. Die Zurechtweisung des schreibseligen Herzogs von Padua und seine Amtsversetzung haben die Freunde der neuen Methode nicht abgeschreckt: Hr. Ragnaud, der separatistische Maire von Nizza, hat dessen ungeachtet ein Rundschreiben an die Maires der Seealpen, seine Kollegen, gerichtet, um sie dringend aufzufordern, für die „Landskinder" Durandy und Roissard de Ballet zu stimmen, und in der Oise bemüht sich ein ehemaliger Präfekt dieses Departements, Hr. Léon Chevreau, auf demselben Wege für den Erfolg der Kandidatur des Herzogs von Mouchy. — Man glaubt, der Prinz Karl Bonaparte werde zum Präsidenten des Generalraths von Ajaccio ernannt werden. Es heißt, Hr. Galloni d'Istria werde lebhaft darum angegangen, seine Entlassung als Abgeordneter zu nehmen, um, wie Hr. Abbatucci dies im Jahr 1871 zu Gunsten Rouher's that, dem Prinzen Karl Bonaparte seinen Platz einzuräumen. — Wie der „Bien public" schreibt, wird in politischen Kreisen viel von den häufigen Zusammenkünften des Prinzen Napoleon mit Hrn. Emile de Girardin gesprochen. Man versichert, daß der Prinz durch die Verwendung des berühmten Publizisten und des Hrn. Guyzot-Montparoux in der Nähe der Präsidentschaft Beziehungen anzuknüpfen sucht. — Einem Gerücht zufolge würde dem Obersten Willette der Rest seiner Strafe erlassen werden.

† **Paris**, 18. Okt. „Mémorial diplomatique" theilte gestern mit, daß die französischen Behörden des Departements der Nieder-Pyrenäen das spanische Schiff „Nièvе", welches, mit Waffen für die Karlisten beladen, von Antwerpen kam, in der Socoa-Bai in Beschlag genommen und dem spanischen Konsul in Bayonne übergeben haben.

Die „Agence Havas" bezeichnet die obige Mittheilung des „Mémorial diplomatique" über die Angelegenheit des Schiffes „Nièvе" für unrichtig und erfährt darüber Folgendes: Die „Nièvе" hatte bei dem Kap Figueras fast unter den Augen spanischer Kriegsschiffe Waffen für die Karlisten gelandet und lief darauf in den Hafen von Socoa ein. Bald nachher trafen der Maire von Irun und der spanische Vizekonsul Mendage auf einem spanischen Kanonenboot ein und verlangten die Auslieferung der „Nièvе". Der Hafenkapitän erklärte, er sei zur Auslieferung nicht befugt und müsse dem Kanonenboot die Aufbringung der „Nièvе" überlassen, wenn sie die französischen Gewässer verlassen habe. Die spanische Regierung habe bisher keinen Antrag auf Auslieferung der „Nièvе" gestellt. — Die „Agence Havas" theilt ferner mit, den Behörden des Departements Basses-Pyrénées seien vor kurzem ältere Instruktionen eingeschärft worden, die jedem Spanier, Karlisten oder Republikaner, den Aufenthalt in den Grenzorten untersagen, ferner sei einer Anzahl Karlisten, deren Internirung der spanische Konsul beantragte, der Aufenthalt in dem ganzen Grenzdepartement verboten.

„Journal de Paris" will wissen, daß die Präfekten von Pau und Nizza demnächst versetzt werden, jedoch Stellungen erhalten würden, die dem Range ihrer bisherigen entsprächen.

△ **Paris**, 18. Okt. In der ganzen Presse herrscht heute feierliche Sonntagsstille; Jedermann ist des Ausgangs der Wahlen in den Departements Seine-et-Oise, Pas-de-Calais und Alpes-Maritimes mit Spannung gewärtig und froh, einmal einen Rasttag zu haben. Morgen wird die Aufregung von neuem beginnen; wer hat gesiegt? wird die erste Frage, und wer sind die neuen Kandidaten? die zweite sein. Die „Republique française" meldet indessen, daß gestern in einer Wahlversammlung in Compiègne der Advokat André Rousselle zum republikanischen Kandidaten für das Oise-Departement ernannt worden sei, und die „Opinion nationale" weiß, daß der Marschall Mac-Mahon, über das arrogante Vorgehen der Bonapartisten entrüstet, entschlossen ist, ihnen von nun an die Thür zu weisen. — Ueber den gestrigen Besuch des Marschalls bei seinem ehemaligen Premierminister auf Schloß Broglie schreiben die Offiziösen heute ganze Spalten voll Speisezettel, Paradefahrten, Pompierorchester, beflaggten Fenstern und die harmlose Rede eines Maires, der „die Gewalten des Präsidenten der Republik befestigt zu sehen wünscht", fehlt dabei auch nicht. Wohl aber hat man vergessen, die Antwort des Marschalls der Nachwelt zu überliefern. Er muß solcher Entgegnungen recht müde und bestrebt sind, die Sache kurz und bündig abzumachen. So scheint er sich wenigstens gestern in Bermay verhalten zu haben.

Spanien.

— Einer karlistischen Depesche aus Estella vom 16. zufolge hielt Don Carlos mit den Generalen Elio und Mendiri eine Konferenz ab und ernannte den Herzog von Parma zum Oberst des 1. kastilischen Regiments, den Grafen Caserta zum Artillerieoberst und den Grafen Bari zum Cavalleriekapitän. — Der Abfall karlistischer Bataillone in Biscaya wird von karlistischer Seite dementirt.

† **Madrid**, 17. Okt. Regierungsnachrichten zufolge erschossen die Karlisten 4 Beamte der Südbahn. — Die Karlisten verloren bei Amposta 2 Kanonen und 1000 Todte und Verwundete. — Espartero ist erkrankt.

Badische Chronik.

§ Heidelberg, 17. Okt. Norddeutsche Zeitungen machen sich gegenwärtig wieder viel mit den hiesigen Universitätsverhältnissen zu schaffen. So sind die wenigen Tage, welche die „Spener'sche Zeitung" noch zu leben hat, dazu benützt worden, um in derselben eine Besprechung der Heidelberger Universität in einem Sinne zu veröffentlichen, welcher deren Frequenz zu beeinträchtigen wohl geeignet, wenn nicht sogar dazu bestimmt ist. Eine Abwehr der mannigfachen in jener Korrespondenz enthaltenen Unrichtigkeiten ist daraufhin der „Köln. Ztg." von hier aus zugegangen und auch schon in badischen Blättern abgedruckt worden. Mit Recht wird darin darauf hingewiesen, daß man bei Beurtheilung der Frequenz der hiesigen Universität nicht außer Acht lassen darf, daß zu derselben Baden selbst nur ein geringes Kontingent stellen kann, da wir bei einer bescheidenen Bevölkerungszahl in Baden zwei Landesuniversitäten besitzen. Zu diesem Nachtheil gesellt sich noch ein zweiter, sehr ins Gewicht fallender, ungünstiger äußerer Umstand. Es wird nämlich Heidelberg wohl die einzige deutsche Universitätsstadt ohne Garnison sein, so daß also hier die Möglichkeit, während der Studienzeit der Militärpflicht zu genügen, von vornherein ausgeschlossen ist. Nimmt man noch hinzu, daß es sich hier nicht gerade billig lebt und daß hier nur wenige und unbedeutende Stipendien gegeben werden können, so fällt jede Veranlassung weg, aus den inneren Verhältnissen der Universität erklären zu müssen, daß die Frequenz so und nicht anders ist. Im Gegentheile ist es für die Leistungen der Heidelberger Universität ein vortreffliches Zeugniß, daß sie trotz der mannigfachen genannten ungünstigen äußeren Einflüsse im Verhältniß zu den Landesangehörigen mehr auswärtige Studirende anzuziehen weiß, als irgend eine andere deutsche Hochschule.

Mannheim, 18. Okt. Hrn. Professor Kinkel's Vortrag über „Grillparzer und die Dichtung in Oesterreich", mit dem gestern die Vorlesungen im kaufmännischen Vereine begannen, hatte ein ungewöhnlich zahlreiches Publikum versammelt, so daß der ganze Aulasaal dicht besetzt war. Nachdem einleitend der Gegensatz zwischen der Sturm- und Drangrichtung von Lenau, Grün, Meißner, Moritz Hartmann und dem spezifischen Oesterreicherthum Grillparzers gezeichnet worden, gab der Vortragende, wesentlich an der Hand der Selbstbiographie Grillparzers, ein farbenreiches Bild des Lebens, der Entwicklung und des künstlerischen Schaffens des so lange verkannten größten österreichischen Dichters. Sehr lehrreich war der Nachweis, wie Grillparzer, dem Literatenthum und der Schablone fernbleibend, die verschiedenen Gebiete des ernsten Drama's stets mit neuer Meisterschaft betont, von der mit den Schicksaletragödien nahe verwandten „Ahnfrau" zur modernen Wiedergabe der klassischen Antike in „Sappho" und „Medea", und dann zum nationalen Drama in „König Ottokar's Glück und Ende" überging, auch mit glücklichem Griffe seine Studien des spanischen Drama's in „der Traum ein Leben" und in der „Jüdin von Toledo" zum Ausdruck brachte. - Bei Grillparzers Besuch bei dem von ihm so hochverehrten Dichterheros in Weimar verweilte der Vortrag mit besonderem Nachdruck, gab auch in treffenden Zügen die äußeren Geschicke des Dichters, dem es beschieden war, gleichzeitig von dem großen Publikum als Reaktionär und Serviler, von dem Hofe dagegen als Revolutionär betrachtet zu werden, während „ein treuer Diener seines Herrn" nach unserer Ansicht weder servil noch revolutionär ist, vielmehr eine allerdings wenig geglückte Selbstironie darstellen dürfte. Die freilich späte, aber um so wärmere Anerkennung, die sich bei der Feier des 81. Geburtstages so glänzend bewährte, die eigenthümliche Beziehung zu Kathi Fröhlich boten dem Redner Anlaß zu ansprechender Schilderung, und schloß derselbe mit Scherr's Ausspruch, daß Grillparzer, wenn nicht ein großer Dichter, doch jeder Zoll ein Dichter war. Reicher Beifall lohnten den nahezu zweistündigen Vortrag, dem die Zuhörer mit ungetheiltester Aufmerksamkeit gefolgt waren.

: Mannheim, 18. Okt. Die Mittheilung Ihres # Korrespondenten vom 9. d. M. in Nummer 239, daß demnächst das Hauptportal im Mittelbau des großh. Schlosses dem öffentlichen Verkehr übergeben und für diesen Zweck besonders hergerichtet werde, bedarf, wie wir aus guter Quelle erfahren, der Berichtigung. Allerdings war die Idee, den Verkehr zwischen Stadt und Rheinbrücke durch das Hauptportal des großh. Schlosses zu leiten, in Erwägung gezogen worden; jedoch hat man, nachdem Plan und Kostenvoranschlag erhoben waren, sich dafür entschieden, vorerst von dieser Einrichtung Umgang zu nehmen.

♂ Offenburg, 17. Okt. Die landwirthschaftl. Winterschule hat bereits den Unterrichtsanfang in Aussicht gestellt. Derselben steht jedoch ein schwerer Verlust bevor. Landwirthschaftslehrer Burghard, der eben so sehr durch seine theoretischen Kenntnisse, wie als praktischer Landwirth viel Zutrauen besessen und die Schule aus geringen Anfängen zu relativ guter Frequenz gebracht, wird einem Rufe nach Hochburg in die Direktion der dortigen, nunmehr durch das Großh. Handelsministerium subventionirten und unter die besondere Aufsicht desselben gestellten Anstalt folgen. Dieser Verlust wird sich trotz der redlichen Bemühungen des Aufsichtsrathes nur schwer paralysiren lassen. — Die Erweiterung der Stadt durch Straßenanlagen und Bauten schreitet langsam, aber stetig fort. Begünstigt sind letztere durch das herrliche Herbstwetter, so daß einzelne neue Häuser, wohl wider Vermuthungen, bereits beziehbar geworden sind. Auch die Villa Simson, erbaut von Hrn. Simson aus London, der seit vielen Jahren regelmäßig den Sommer bei uns zubringt, wird durch die Gunst der Witterung noch fertig werden. — Die Bussierre'schen (ehemals von Rizi'schen) Häuser, die seit Wegzug der Bussierre'schen Familie nach dem von ihr eigenthümlich erworbenen Schloß Ortenberg theils leer standen, theils vermiethet worden, sind nunmehr zum Verkaufe ausgeboten. Seit mehreren Jahren war man sehr begierig auf das künftige Schicksal dieser ausgedehnten und schönen Räumlichkeiten mit herrlicher Aussicht in ruhigster Lage; bald waren sie zu einer großen Fabrik, bald zu einer Weinhandlung, bald für ein Institut bestimmt im Gerede der Leute, ohne jedoch dasselbe bisher zu bewahrheiten.

♂ Offenburg, 19. Okt. Der Ausschuß des freisinnigen Vereins als Repräsentant der liberalen Partei hiesiger Stadt hat seine Mitglieder auf nächsten Dienstag Abends 8 Uhr zu einer außerordentlichen Generalversammlung zusammenberufen. Veranlassung hiezu ist ein geradezu unqualifizirbarer Artikel des Lahrer „Anzeigers für Stadt und Land", worin der abgebrannte Photograph Grimm als ein „Opfer liberaler Toleranz" hingestellt und die Reibereien zweier concurrenten Künstler in allen ihren Aeußerungen und Folgen der liberalen Partei zur Last gelegt werden. Die Antwort, welche die überwiegende Mehrheit unserer Einwohnerschaft nächsten Dienstag geben wird, dürfte nach der sich überall geltend machenden Stimmung und allgemeinen Entrüstung von entsprechendem schonungslosen Ausdruck getragen sein.

♂ Offenburg, 19. Okt. Der hundertjährige Geburtstag Wessenberg's wird auch hier gefeiert werden. Nach dem bis jetzt von altkatholischen und liberalen Elementen getroffenen Vereinbarungen wird voraussichtlich am 4. Nov., Nachmittags oder Abends, eine Festversammlung veranstaltet, bei welcher Vorträge über Wessenberg's Leben und seine reformatorische Bedeutung mit Deklamation und Gesang abwechseln sollen. Die in Ihrem gestrigen Hauptblatt von Heidelberg ergangene Anregung zur Feier des in unserer Zeit gewiß bedeutungsvollen Tages verdient alle Anerkennung und rasche Befolgung, wie solches bereits hier geschehen ist.

= Freiburg, 17. Okt. Man hört in neuester Zeit wiederholt von verschiedenen Orten, namentlich aber von größeren Städten, Beschwerden über schlechte Beschaffenheit der zum Verkaufe gelangenden nothwendigsten Lebensmittel, des Brodes und Fleisches, trotz noch immer hoher Preise. Auch Uebervortheilungen des Publikums bezüglich des Gewichts von Seiten mancher Verkäufer sind in neuerer Zeit keine Seltenheit. Solchen Vorkommnissen gegenüber wäre man bisweilen fast versucht, die früheren polizeilichen Taxen und Kontrolvorschriften wieder zurückzuwünschen. Da jedoch solche mit unserer jetzigen Gewerbegesetzgebung unvereinbar erscheinen, muß man jede auf Grund der Gewerbeordnung polizeilich eingeführte Maßregel, welche geeignet ist, derartigen Ausschreitungen und Uebervortheilungen vorzubeugen, willkommen heißen. Solche polizeiliche Vorschriften wurden dahier kürzlich erlassen bezüglich des Verkaufes von Brod und sonstigen Backwaaren, bezüglich des Schlachtens und des Verkaufs von Fleisch und bezüglich des Wochenmarkt-Verkehres. Den gewerbsmäßigen Verkauf von Brod betreffend wurde bestimmt, daß jeder Verkäufer gehalten sei, eine Waage im Verkaufslokale aufgestellt zu haben und dem Käufer das Brod auf Verlangen vorzuwiegen, die Preise für alle Arten von Gebäcken nach dem Gewichte fest zu bestimmen, an dem Lokale anzuschlagen und der Polizeibehörde jede Abänderung anzuzeigen. Darf man sich nun auch bezüglich der praktischen Anwendung und des Erfolges der Vorschrift hinsichtlich des Vorwiegens sanguinischen Hoffnungen nicht hingeben, so erscheint dagegen die Vorschrift bezüglich der Bestimmung der Preise geeignet, das Publikum gegen Ueberforderungen zu schützen. Die ortspolizeiliche Vorschrift bezüglich des Schlachtens und des Fleischverkaufes bestimmt, daß alles Schlachtvieh, auch das sog. Kleinvieh, sowohl vor als nach der Schlachtung der Fleischbeschau unterworfen und das Fleisch von auswärts geschlachteten Thieren mit einem Beschauscheine des Fleischbeschauer des Schlachtortes versehen und überdies noch durch den hiesigen Fleischbeschauers besichtigt werden muß. Diese Vorschrift, durch mehrfachen Unfug vom letzten Sommer veranlaßt, hat zum Zwecke, dem Schlachten von kranken Thieren und dem Verkaufen unreifen und gesundheitsschädlichen Fleisches vorzubeugen. Derartige, zum Schutz des Publikums erlassene Vorschriften finden, als einem dringenden Bedürfnisse entsprechend, allgemein Anklang und dürften sich auch anderwärts empfehlen.

Konstanz, 17. Okt. (Konst. Ztg.) Der Gemeinderath hat vorgestern das neue Statut für die Stadt Konstanz auf Grund der Städteordnung durchberathen. Nach demselben soll die künftige Verwaltung bestehen aus dem Oberbürgermeister, einem Beigeordneten mit dem Titel Bürgermeister und 12 Stadträthen.

Vermischte Nachrichten.

△ Vom Rhein, 16. Okt. Wie schon bekannt, richtet sich eine Agitation der rheinischen Weinproduzenten dahin, den Reichstag zur Schaffung eines gesetzlichen Schutzes gegen den Verkauf künstlicher Weine unter dem Namen ächter Weine zu bestimmen. Außerdem sind aber auch bei den einzelnen Landesregierungen Schritte in diesem Sinne gethan worden. So ist kürzlich auf Veranlassung einiger pfälzischer Mitglieder der bayerischen Abgeordnetenkammer das bayerische Staatsministerium über die Frage der Weinfabrikation und deren Stellung zu den strafgesetzlichen Bestimmungen mit dem Justizministerium ins Benehmen getreten. Letztere Behörde hat nun ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß die strafrechtliche Verfolgung des betrügerischen Handels mit fabrizirten Weinen in doppelter Beziehung erheblichen Schwierigkeiten begegnen dürfte. Einmal gehen die größten Mengen Weines im Handel durch viele Hände; es wird daher sehr schwer thatsächlich festzustellen sein, wann und in wessen Händen im einzelnen Fall ein Betrug geübt worden ist. Zum anderen kennt die Chemie bis jetzt keine einfache, leicht zugängliche Methode der Weinprüfung; namentlich fehlt es an leicht erkennbaren und untrüglichen Unterscheidungsmerkmalen zwischen gut fabrizirtem und ächtem Naturwein,

In Folge davon werden, wie die in der Pfalz im Anfang der fünfziger Jahre gemachten Erfahrungen bestätigen, die Untersuchungen wegen Betrugs durch Verkauf von fabrizirtem Weine sehr schwierig, komplizirt und kostspielig und enden nicht selten ohne Ergebniß. In Erwägung dieser Verhältnisse und da auch ein Verbot der Weinfabrikation nicht zu erreichen sei, ist das bayerische Justizministerium zu der Meinung gelangt, daß die Vorkehr gegen Täuschungen beim Handel mit fabrizirten Weinen in das Gebiet des Polizeistrafrechtes zu verweisen sei, indem etwa nach dem Vorgange des § 367 Ziff. 7 des deutschen Strafgesetzbuches Derjenige mit Strafe bedroht werden würde, welcher fabrizirten Wein unter dem Namen Naturwein feilhält oder verkauft. Es dürfte anzunehmen sein, daß die Androhung einer Polizeistrafe ihre Wirkung nicht verfehlen wird, wenn, gleichwie bei den analogen Bestimmungen des angezogenen Paragraphen, die Konfiskation des fabrizirten Weines fakultativ zugelassen und vielleicht auch die Veröffentlichung der ergehenden Strafurtheile vorgesehen würde. — Uebrigens scheint der reiche diesjährige Herbstsegen den „Weinverbesserern" schon gehörig warm zu machen, da in den Kellern der Laboranten noch enorme Vorräthe „verbesserter" Weine lagern, welche jeden Tag werthloser werden. Niemand will mehr diese Produkte genießen, obgleich der Liter davon jetzt zu 6 Kreuzern angeboten wird.

= Straßburg, 17. Okt. Die abenteuerlichen Verhüllungen, die bisher den am 3. d. in der Börschmühle dahier verübten Mord umgaben, haben sich fast vollständig verloren. Einer der drei Verhafteten, der schon genannte Müllerbursche Philipp Geier aus Ballbronn bei Wasselnheim (Unterelsaß) legte gestern früh, von Gewissensangst gepeinigt, ein volles Geständniß der von ihm allein vollbrachten That mit allen Nebenumständen ab. Unter dem Vorwande, ihr das Mehl im oberen Stock zu geben, lockte der Unselige die Bertha Schwitzgübel in den Verschlag, wo man später die Leiche fand und wo die Tödtung, „ohne vorbedachte Absicht", bei dem Versuch stattfand, das 12jährige Mädchen zu vergewaltigen. Unter obwaltenden Umständen ist die Freilassung der beiden Mitverhafteten erfolgt. In der jetzt erlangten Ueberzeugung von der Person des vereinzelten Schuldigen liegt in gewissem Maße ein beruhigendes Moment, da hiemit die Vermuthung wegfällt, das Verbrechen sei die Folge des Zusammenwirkens Mehrerer gewesen.

— Frankfurt, 16. Okt. Die „Frkf. Ztg." enthält folgende Mittheilung: „Zur Orientirung derjenigen Personen, welche irgend ein Interesse haben, über den gegenwärtigen Aufenthalt des Geheimeraths v. Savigny unterrichtet zu sein, sowie zur Rektifikation irriger Angaben in andern Blättern, werden wir ersucht, mitzutheilen, daß Hr. v. Savigny sich schon seit Anfang Juli, ernstlich erkrankt, in ärztlicher Behandlung in Frankfurt befindet, und daß derselbe bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit gar nicht in der Lage sein dürfte, Frankfurt zu verlassen."

— Bonn, 17. Okt. Die „Bonn. Ztg." schreibt: „Unter den vielen sonderbaren Bemerkungen, welche man seit der Verhaftung des Grafen Arnim in den Zeitungen liest, findet sich auch die, der Graf habe sich zu der ultramontanen Partei freundlich gestellt oder stellen wollen. Wie grundlos diese Bemerkung ist, zeigt ein Brief des Grafen an Hrn. v. Döllinger, welcher in dem eben (bei P. Neusser in Bonn) erschienenen Bericht über die neulich hier abgehaltenen Unionskonferenzen abgedruckt ist. Der Graf sagt in diesem vom 17. September datirten Briefe:

„Ich fragte telegraphisch in München an, wo und wann dies freie Konzil stattfinden solle und ob es einem frère ignorantin wie mir gestattet werden könne, mich dort als Hörer zu den Weisen zu gesellen. Meine Rolle hätte sich freilich nur darauf beschränkt, mich zu freuen, wenn kluge Männer sprechen und ich verstehe, was sie meinen. Leider ward mir die Antwort, daß es zu spät sei. Unter diesen Umständen kann ich mir aber doch nicht versagen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern Segen und Gelingen zu wünschen. Möge es Ihnen beschieden sein, die Ecken und Stacheln abzuschleifen, mit denen das römisch-vatikanische Wesen so tief in das lebendige Fleisch unserer Nation sich eingebohrt hat, daß mehr und mehr der ganze Baum für eine Giftpflanze gehalten wird, in dessen Schatten die Völker nie „friedlich und frei" ihren Pflichten auf Erden Genüge thun könnten."

Zum Schluß bittet Arnim Hrn. v. Döllinger, den Bischof Reinkens (welchen er vor dem Konzil in Rom kennen gelernt), „der sich seiner mit Wohlwollen erinnern werde", zu grüßen. — Das, wird man zugeben, verräth keine ultramontanen Sympathien."

— Bingerbrück, 13. Okt. Der gestern Abend um 9 Uhr fällige Köln-Mainzer Kurierzug entgleiste bei hiesiger Station. Ein mit diesem Zuge gekommener Passagier schildert die Szene wie folgt: Theils schlafend, theils uns unterhaltend saßen wir im Coupé, plötzlich ertönte ein gellender Pfiff, und in demselben Augenblick empfinden wir einen Stoß, Springen und Schwanken der Wagen, daß wir entsetzt aufsprangen und uns festzuhalten suchten; doch dieses dauerte nicht lange und gleich darauf trat Ruhe ein. Schnell heraus, und was sehen wir: die Maschine hatte sich mit ihren Rädern in den Boden gewühlt, während der vordere Theil des Zuges aus den Schienen herausgekommen und zusammengedrückt auf dem Boden stand. Glücklicher Weise war Niemand verletzt, und mit nicht gerade leichtem Herzen setzten wir mit einiger Verspätung die Reise nach Mainz fort.

† Stettin, 18. Okt. Die feierliche Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Dichter Prutz hat heute Mittags unter großer Betheiligung verschiedener Vereine und der Freunde des Verstorbenen stattgefunden.

† Wien, 17. Okt. Der deutsche Afrika-Reisende Dr. Nachtigal ist, wie der „Oesterreichischen Korrespondenz" aus Chartum gemeldet wird, am 19. August d. J. wohlbehalten in El Obeid (Kordofan) eingetroffen und gedachte sich demnächst nach Chartum zu begeben.

E.C. London, 13. Okt. Ein Raubanfall in der Eisenbahn hat hier in furchtsamen Gemüthern die Erinnerungen an den Handlungsdiener Müller wieder wach gerufen. Ein junger Mann stieg bei Charing Croß in einen leeren Waggon zweiter Klasse. Bei Waterloo-Junction gesellte sich ein anderer elegant gekleideter Herr zu ihm, der ihm ohne viele Umstände sein Geld abforderte und, als das verweigert ward, stracks mit einem Bleistocke auf den Kopf schlug und betäubte. Als er wieder zu sich kam, fand er sich seiner Werthgegenstände, bis auf die Uhr, beraubt und, trotz Schwäche und Schmerzen, stürzte er sich auf den Räuber und brachte ihn in wüthendem Kampfe während einiger Minuten unter sich. Bei Cannon Street jedoch sprang derselbe leichtfüßig aus dem Wagen und verschwand, ehe der junge Mann die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals auf ihn lenken konnte. — Von den zwei Schiffen, welche dazu bestimmt sind, der Seekrankheit zwischen Dover und Calais ein Ende zu machen, wird das eine, die „Castalia", am nächsten Donnerstag eine Probefahrt machen, um zu sehen, ob ihre Kessel, welche wegen allzu geringer Kapazität vor einiger Zeit umgeändert werden mußten, nun die erforderliche Größe haben. Die „Castalia" ist bekanntlich ein sogenanntes Zwillingsschiff, bestehend aus zwei verbundenen Schiffsrumpfen.

— London, 16. Okt. (Köln. Ztg.) Der kleine Prinz, dem zu Ehren gestern Mittag die Kanonen im Park und auf dem Tower ein lustiges Freudenschießen in die Welt donnerten, hat durch seine voreilige Ankunft alle Plane unseres Hofes über den Haufen geworfen. Es war Alles so schön geplant. Der Herzog von Edinburg hatte in vorsorgendem Vatergefühl die Uebernahme und Einrichtung des in Kent gelegenen neuen Landsitzes Eastwell-Park beschleunigt, damit der erwartete Sprößling im „Garten Englands" das Licht der Welt erblicke, in Ashford waren Festlichkeiten vorbereitet, die russische Großmutter hatte ihre Reise derart beschleunigt, daß sie vor dem großen Tage zur Stelle zu sein erwartete. Alles umsonst. In Hast mußten Aerzte und Wärterinnen herbeigerufen werden, der Minister des Innern konnte gar nicht einmal herbeigeschafft werden, um seiner verfassungsmäßigen Pflicht zu genügen, und mußte das Zeugenamt seinem Kollegen Lord Derby überlassen. Die Kaiserin von Rußland kam, trotz angestrengtester Reiser in einer Fahrt von Breslau hieher, erst 5 1/2 Stunden später im Buckingham-Pallast an als ihr jüngster Enkel. Es begleiten die Kaiserin ihr Sohn, der Zarewitsch, die Fürsten Bariatinsky und Wolkonsky, die Fräulein Piller und Mitjutin, Hr. Ozerow und Dr. Galavin.

Nachschrift.

† Wien, 19. Okt. Auf Requisition des Stadtgerichtes zu Berlin wurden der Herausgeber und der Redakteur des „Neuen Fremdenblattes" zur Ablegung von Zeugenaussagen in der Strafsache Arnims wegen Beseitigung amtlicher Schriftstücke für morgen vor das hiesige Landesgericht geladen.

† Paris, 19. Okt. Das bisher bekannte Resultat der gestrigen Deputirten-Ersatzwahlen stellt sich folgendermaßen: Im Departement Pas de Calais ergab die aus 26 von 43 Kantonen bekannte Abstimmung für den Republikaner Brasme 38,868, den Bonapartist Delisse 35,994, den Legitimist Jonglez 9106 Stimmen. Eine Stichwahl ist wahrscheinlich. Im Departement Alpes maritimes erhielten die republikanischen Kandidaten Medecin und Chiris 14,100 und 14,600, die separatistischen Kandidaten Boissard und Durandy 10,050 und 10,150 Stimmen. Die Abstimmung von 7000 Wählern ist noch unbekannt. Im Departement Seine et Oise erhielt der Republikaner Senard 53,847, der Bonapartist Herzog von Padua 39,482 Stimmen. Aus 86 Landgemeinden ist die Abstimmung noch unbekannt.

† Paris, 19. Okt. In der Seine Oise ist Senard gewählt, in Nizza die Kandidaten der französischen Partei, Medecie und Chiris. In Arras ist Stichwahl erforderlich. Das spanische Schiff „Nieve" wurde an die spanischen Behörden ausgeliefert.

† Athen, 18. Okt. Der Finanzminister Papamichalopulos gab seine Demission, welche der König annahm. Die Kammer beginnt morgen die Wahlprüfungs-Debatte.

⚔ Karlsruhe, 18. Okt. Das erste Konzert der Saison hatte mit einem unerwarteten Hinderniß zu kämpfen. Der Cellist Hr. Goßmann war durch einen Unfall an der Theilnahme verhindert. Es traten, da Ersatz nicht unmittelbar zu beschaffen war, Frl. Anna Mehlig, Hr. Deecke und Hr. Staudigl allein in die Schranken. Frl. Mehlig, deren Ruf festgegründet steht, zeigte in der Kreutzer-Sonate, in zwei Stücken von Chopin und Liszt's Rhapsodie großes künstlerisches Verständniß, eine fast männliche Kraft und doch wieder einen Schmelz und eine Zartheit des Tones, wie sie nur der vollsten technischen Beherrschung des Instruments entflammen kann. Sicher und schön spielte auch Hr. Deecke, unser stets gerne gehörter Geiger; wer Meister wird über die gewaltigen Schwierigkeiten der Bach'schen Chaconne, gehört schon zum Alpenklub der Violinisten. Beifall und Hervorruf für beide Künstler ist selbstverständlich. — Geradezu Aufsehen, und berechtigtes Aufsehen, erregte der neugewonnene Baß, oder besser gesagt der Baryton unserer Bühne, Hr. Staudigl. Dieser 24jährige Mann, eben dem Wiener Konservatorium entschlüpft, ist bei der Vertheilung der Stimmen durch Zeus offenbar in der ersten Reihe gestanden; er hat einen in allen Lagen klangreich ausgebenden und dabei weichen Baryton, mühelos vom tiefen g bis in das f und wohl auch weiter hinauf reichend; mit seiner Stimme befindet er sich in der glücklichen Lage eines Mannes, dessen Einkommen für uneingeschränkte Ausgaben stets zureicht; dabei ist die Ausbildung des Organs keineswegs zurückgeblieben, und es gelangen die schwierigen Läufe der Spohr'schen Faust-Arie eben so zwanglos und schön, wie das durchsichtige Piano des „Greisengesangs". Eine etwas vertieftere Charakteristik, eine gewisse Verklärung durch poetisches Erfassen wird Zeit und Erfahrung hinzufügen; Frische und Temperament ist jetzt schon reich vorhanden. Mit höchstem Interesse darf man den Bühnenleistungen des jungen Sängers entgegensehen, dem das erstaunte und überraschte Publikum alle möglichen Ehren erwies. Die Begleitung wurde von dem Klavierspieler Hrn. Siebenrock mit Verständniß und angemessener Zurückhaltung durchgeführt.

—k. Karlsruhe, 17. Okt. Bei zufälliger Anwesenheit in Karlsruhe's Schwesterstadt Mannheim am 15. d. M. bot sich uns die Veranlassung, ein Konzert zu besuchen, das am Abend desselben Tages von den Mitgliedern des Hoftheater-Orchesters zum Besten des Orchester-Wittwen- und Waisenfonds im großen Saale des Hoftheaters veranstaltet wurde. Voraussetzend, daß die in Mannheim auf musikalischem Gebiete ausgeübte Kunstpflege auch für die musikalisch gesinnten Bewohner der großh. Residenz Interesse haben dürfte, erlauben wir uns, die an dem Konzertabend von uns gemachten Beobachtungen hier kurz niederzulegen. Das, trotz des wohlthätigen Zweckes leider nicht zahlreich besuchte Konzert wurde geleitet von Mannheim's musikalischem Altmeister Hrn. Vincenz Lachner, dem Stifter des erwähnten Wohlthätigkeitsfonds. Ein mit Lorbeerkränzen fast verhülltes Direktionspult und rauschender Beifall der Anwesenden begrüßten den Meister, da er mit jugendlicher Frische unter das vollzählig harrende Orchesterpersonal trat und mit erhobenem Taktstock das Zeichen zum Anfang gab. Beethoven's C-moll-Symphonie mit ihrem gewaltigen Sturm und Drang nach Freiheit, die in dem C-dur-Schlußsatze einen so erhabenen und begeisterten Ausdruck findet, eröffnete die Produktion. Das Werk wurde mit augenscheinlicher Vorliebe von dem Hoftheater-Orchester ausgeführt. Als besonderer, nicht zum geringsten Theile der jahrelangen, vorzüglichen Ausführung des Hrn. Hofkapellmeister Lachner zu verdankender Vorzug gereicht dem Mannheimer Orchester die Accuratesse zur Ehre, mit der selbst das einzelne Mitglied jeden Wink des Dirigenten erlauscht und Schlag auf Schlag zur Ausführung bringt, so daß die Gesammtleistung schon durch ihre erzielte sichere Bestimmtheit dem Publikum imponirend entgegentritt; den gesanglichen weich hingegossenen Stellen bleibt allerdings eine schönere, erwärmende Tonbildung einzelner Instrumente zu wünschen übrig. In den Vortrag von vier, aus einem von Vincenz Lachner komponirten Gesangscyclus (aus dem Jahre 1871) entnommenen Liedern theilten sich die Damen Frau Seubert-Hausen und Ullrich-Rohn. Wir bewunderten hauptsächlich den innig empfundenen, geschmackvollen Vortrag der Frau Seubert-Hausen. Nachdem noch Hr. Kapellmeister Frank mit großer Gewandtheit, nur theilweise gar zu weitgehender Kraftentfaltung das Beethoven'sche Es-dur-Klavierkonzert gespielt und Hr. Hofmusikus Kündinger mit zwar schwachem Tone, aber löblichem Verständniß ein Bargiel'sches Adagio für Cello vorgetragen hatte, stimmte noch einmal das gesammte Orchester seine Instrumente, die Festouverture Lachner's über das Kreutzer'sche Motiv: „Das ist der Tag des Herrn" aufzuführen, die schon bei dem großen Gesangsfest in München so warme Aufnahme fand. Die vorzügliche Durchführung des Themas, die meisterhafte Instrumentation, wie überhaupt der ganze, zu gewaltiger Kraftwirkung aufstrebende Bau des Werkes ließen auch hier den Komponisten kaum enden wollenden Beifall ernten. Wir schließen unsern Bericht mit dem Wunsche, auch das Karlsruher Hoforchester möge diese Novität in das Programm seiner diesjährigen Abonnementskonzerte aufnehmen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 19. Okt., die übrigen vom 17. Okt.)

Staatspapiere.

Preußen 4 1/2 % Obligation.	105 5/8	Luxem- 4 % Obl. i. Fr. à 25 Fr.	—
Baden 5 % Obligationen	104 3/4	burg 4 % " i. Thlr. à 105 Fr.	—
" 4 1/2 % "	—	Rußland 5 % Oblig. v. 1870	
" 4 % "	97 3/8	£ à 12.	98 1/4
" 3 1/2 % Oblig. v. 1842	92 3/8	" 5 % dto. v. 1871	98 1/8
Bayern 4 1/2 % Obligat.	101 1/2	" dto. v. 1872	—
" 4 % "	—	Schweden 4 1/2 % dto. i. Thlr.	98 1/4
Württemberg 5 % Obligation.	105	Schweiz 4 1/2 % Bern. Sttsobl.	98
" 4 1/2 % "	101	**N.-Amerika 6 % Bonds**	
" 4 % "	97 1/2	**1882r v. 1862**	97 1/4
Nassau 4 % Obligationen	98 3/4	" **6 % dto. 1885r**	
Gr. Hessen 4 % Obligationen	—	**von 1865**	100 3/4
Oesterreich. 5 % Silberrente		" 5 % dto. 1905r	
Zins 4 1/2 %	68 1/4	(10/40r v. 1864	98
" **5 % Papierrente**		3 % Spanische	18 1/8
Zins 4 1/2 %	64 1/4	Volle franz. Rente	99 1/4

Aktien und Prioritäten.

Badische Bank . . .	111 7/8	5 % Mähr. Grenzb.-Pr. i. S.	72 1/2
Frankf. Bankverein	89 3/4	5 % Böhm. Westb.-Pr. i. Silb.	—
Deutsche Vereinsbank	93 1/2	5 % Elisab. B.-Pr. i. S. 1. Em.	86 1/4
Provinzialdiskonto	80 1/2	5 % dto. " 2. Em.	85
Darmstädter Bank	—	5 % dto. steuerfr. neue "	90
Oesterr. Nationalbank	1043	5 % dto. (Neumarkt-Ried)	—
Württemb. Vereinsbank	138 3/8	5 % Donau-Drau	66 1/8
Oesterr. Kredit-Aktien	251 3/4	**5 % Frz.-Jos.-Prior.**	92 5/8
Mitt.deutsch.Kred.Bank	102 3/4	5 % Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68	—
Rheinische Kreditbank	100 3/4	5 % Kronpr. Rudolf-Pr. v. 1869	86
Basler Bankverein	88 1/2	**5 % östr. Nrdwstb. Pr. i. S.**	—
Brüsseler Bank	105 7/8	5 % " " Lt. B.	72 3/4
Berliner Bankverein	88 3/4	Vorarlberger	82 1/4
Stuttgarter Bank	88 5/8	5 % Ung. Ostb.-Prior. i. S.	63 1/4
Deutsche Effektenbank	117 3/4	5 % Ungar. Nordostb.-Prior.	67 1/2
Oestr.-deutsche Bank	89	5 % Ungar.-Galiz.	71 7/8
4 1/2 % bayr. Ostb. à 200 fl.	106 7/8	Ungar. Eis.-Anl.	76
4 1/2 % pfälz. Maxbahn 500 fl.	117 3/4	5 % östr. Süd-Lomb.-Pr. i. Fcs.	87 1/8
4 % Hess. Ludwigsbahn	135 1/4	**3 % östr. Süd-Lomb.-Pr.**	49 7/8
3 1/2 % Oberhess. Eisnb. 350 fl.	73	5 % österr. Staatsb.-Pr.	98 3/8
5 % östr. Frz. Staatsb.	325 1/2	3 % österr. Staatsb.-Pr.	62 3/4
5 % " Süd-Lombard.	146 3/8	3 % Livorn. Pr., Lit. C, D & D/2	37
5 % " Nordwestb.-A.	166	5 % Rheinische Hypothekenbank	
5 % Elisab. Eisenb. à 200 fl.	204 1/4	Pfandbriefe	101 5/8
5 % Rud. Eisnb. 2. E. 200 fl.	160 1/2	4 1/2 % "	97 1/2
5 % Böhm. Westb.-A. 200 fl.	210 1/2	6 % Pacific Central	80 1/4
5 % Frz. Jos. Eisenbahn	198 1/2	6 % South Missouri	50
Galizier	256 1/4		

Anlehensloose und Prämienanleihen.

Cöln-Mindener 100-Thlr.-Loose	101 7/8	Oestr 4 % 250-fl.-Loose v. 1854	105 1/4
		" 5 % 500-fl.- " v. 1860	105 3/8
Bayr. 4 % Prämien-Anl.	—	" 100-fl.-Loose von 1864	—
Badische 4 % dto.	115 7/8	Ungar. Staatsloose 100 fl.	97 3/4
" 35-fl.-Loose . . .	—	Raab-Grazer 100-Thlr.-L.	82 5/8
Braunschw. 20-Thlr.-Loose	24 1/4	Schwedische 10-Thlr.-Loose	16
Großh. Hessische 50-fl.-Loose	—	Finnländer 10-Thlr.-Loose	11 3/4
" " 25-fl.- "	—	Meininger fl. 7.	9 3/8
Ansbach-Gunzenhausen. Loose	16	3 % Oldenburger Thlr.-40-L.	41 1/2

Wechselkurse, Gold und Silber.

London 10 Pfd.St. 6 %	119 1/8	Holländ. 10-fl.-St. fl.	9.49—51
Paris 200 Frcs. 6 %	94 3/4	Ducaten . . . "	5.37—39
Wien 100 fl. östr.W. **5 %**	107 1/8	**20-Francs-St.** "	9.29 1/2-30 1/2
Disconto . . . . . l.S.	5 %	Engl. Sovereigns "	11.56—58
Preuß. Friedrichsd'or fl.	—	Russische Imperial "	9.45—47
Pistolen . . . "	9.40—42	Dollars in Gold "	2.26 1/2-27 1/2
		Dollarcoupon . . "	—

Tendenz: schwach.

Berliner Börse. 19. Okt. Kredit 144 1/2, Staatsbahn 187, Lombarden 84 3/8, 82r Amerikaner —, 60er Loose —, Rumänier —, Galizier —. Tendenz: fest.

Wiener Börse. 19. Okt. Kreditaktien 240.75, Staatsbahn —.—, Lombarden 141.25, Anglobank 162.—, Napoleonsd'or 8.84. Tendenz: sehr fest.

☞ **Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.**

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 20. Okt. 4. Quartal. **113.** Abonnementsvorstellung. Zum ersten Male wiederholt: **Graf Horn,** Drama in 5 Akten, von Jos. Weilen. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden.

Mittwoch, 21. Okt. Dorf und Stadt, Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer. Anfang 1/2 7 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

L. 682. Baden. Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir tiefbetrübt die Nachricht von dem heute früh 3 Uhr erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Großvaters und Schwiegervaters, des Großh. Medizinalraths

Dr. Adolf Strauß,

Bezirksarzt a. D.,

und bitten um stille Theilnahme.

Baden, den 18. Oktober 1874.

Die tieftrauernde Familie.

Todesanzeige.

L.684. Wolfach. Entfernten Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater,

Großh. Stabspferdearzt **Bürgelin** a. D.,

heute nach längerm Leiden in Illenau gestorben ist.

Wolfach, den 17. Oktober 1874.

Die trauernde Wittwe: Frida Bürgelin, geb. Vivell, mit 3 Kindern.

Todesanzeige.

L.695. Pforzheim. Tieferschüttert geben wir Freunden und Bekannten die Nachricht von dem gestern Nachmittag 3¼ Uhr erfolgten Ableben unseres lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ernst Friedrich Kaltenbach,

Großh. bad. Steuerperäquator.

Derselbe starb in Folge eines Herzleidens im Alter von 58½ Jahren.

Um stille Theilnahme an unserm schmerzlichen Verluste bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen,

Pforzheim, 19. Oktober 1874,

Adolph Kaltenbach, Seconde-lieutenant.

Verlag von *Fr. Kortkampf*, S.W. *Berlin*, 37 Zimmerstr.

L.670 1. So eben erschienen mit *amtl. Genehmigung* besondere Ausgaben der **Gesetz-Entwürfe** nebst **Motiven** und **Anlagen** betr.

Gerichtsverfassungs-Gesetz, Strafprozess-Ordnung und **Civilprozess-Ordnung** — für das deutsche Reich

(Aktenst. d. Reichst. No. 4, 5, 6. Preis für alle 3 Entwürfe, *direct bezogen*, gegen *Einsendung* des *Betrages* oder *Postnachnahme* 2¼ Thlr.

☞ Erhöhter Preis für spätere Aufl. ☜

Falls im Voraus genügende Betheiligung stattfindet, wird erscheinen:

Materialien zu den Justizreformgesetzen.

Dieselben werden die anderweiten Materialien, welche die *Plenar- und Kommiss.-Verhandlungen, Kommiss.-Berichte* etc. etc. bieten, enthalten. Die *Redaction* wird *namhaften Fachmännern* übertragen. Abonnementspreis für den *Druckbogen höchstens 1 Sgr.*

☞ *Aufträge erbittet die Verlagshandlung umgehend direct.* ☜

L.345.11. Karlsruhe.

Meine Wohnung ist 40 Karlsstraße.

Herrmann Friedmann, Rechtsanwalt.

Reitpferd zu verkaufen.

Eine hochedle englische Vollblutstute, braun, 16½ Faust hoch.

Wo? sagt die Expedition der Karlsruher Zeitung. L.528.3.

L.641.2. Montag den 12. dieses Monats sind zwei Kühe von dem Güterzug, zwischen Biedigheim und Karlsruhe während des Fahrens entsprungen, eine ist beigebracht worden, wer über die andere Kuh Auskunft geben kann, wird gebeten, gegen gute Bezahlung Nachricht an **Jacob Bensinger** in **Bodersweier** umgehend zukommen zu lassen.

Badische Bank.

L.649.2. In Folge der am 1. Januar 1875 im Großherzogthum Baden in Kraft tretenden Reichsmark-Rechnung sind im Disconto-Verkehr mit der Badischen Bank Wechsel auf sämmtliche Plätze des Deutschen Reiches, welche erst nach dem 31. Dezember 1874 fällig werden und nicht bereits in Reichsmark ausgestellt sind, in der neuen Währung zu überschreiben. Dagegen müssen Wechsel, welche in Reichsmark ausgestellt sind und vor dem 31. Dezember d. Js. zur Discontirung bei uns und unserer Filiale in Karlsruhe eingereicht werden, wenn auf Süddeutschland gezogen, in Gulden-Währung, wenn auf Norddeutschland gezogen, in Thaler-Währung überschrieben sein.

Mannheim, 1. Oktober 1874.

Badische Bank.

Die Direktion.

L.498.8.

Portland-Cementwerk Heidelberg

Schifferdecker & Söhne

empfiehlt **Prima Portlandcement.**

Wildpret. L. 599. 3. Ein bedeutendes Genfer Haus sucht regelmäßige Lieferungen von Wildpret.

Man wende sich brieflich, franco, wenn möglich auf französisch, an

Herrn **Leopold Martin,** Direktor der Genfer Markthalle in **Genf.** (H7722X)

Triberger Uhrenlotterie

Ziehung den 30. Oktober d. J.

Loose à 1 Mark noch zu beziehen durch den Vorstand Hrn. **Jul. Otto** in Triberg.

Auf je 10 Loose geben wir 1 Freiloos. L.653.2.

L.612.2. Pforzheim.

Gesuch.

Ein solider tüchtiger Mann, der die Buchführung und etwas vom Bankgeschäft versteht, findet Stelle.

Näheres bei

Lazarus Metzger, Enzstr. 306, Pforzheim.

Eine gesunde Amme,

welche nicht unter vier Wochen geschenkt hat und nöthigenfalls ärztliche Zeugnisse nachweisen kann, wird gegen gute Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Lusttragende wollen sich an die Adresse K. H. in Bühl Stadt, Nr. 117 wenden. L.640 2.

Stelle-Gesuch

L.646. 2. Ein zuverlässiger Mann, ledig, im mittlern Alter, der gute Zeugnisse und die nöthigen Kenntnisse besitzt, sucht eine Stelle als Aufseher, Verwalter, Magazinier oder Hausmeister bei einer Herrschaft, oder nach Umständen auch einen Reiseposten zu übernehmen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Expedition der Karlsruher Zeitung.

L.648. 2. Ein tüchtiger solider

Küfer,

am liebsten verheirathet, der in Weinhandlungen, Branntwein- und Spritgeschäften schon thätig war, findet bei sehr guter Bezahlung in einem derartigen größeren Geschäfte dauernde Beschäftigung.

Näheres durch die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Strassburg*** i. E. (S.695.Q)

Reisender-Gesuch.

In ein Manufaktur-Waarengeschäft en gros der deutschen Schweiz wird auf Ende dieses Jahres ein in der Branche erfahrener tüchtiger Reisender gesucht. Kenntniß des Französischen und Italienischen wäre erwünscht. Offerte unter Chiffre C. G. Z. besorgt die Expedition dieses Blattes. L.543. 3.

L.569.3. Freiburg.

Sogleich billig zu verkaufen oder zu vermiethen

ein schön und bequem eingerichtetes **Wohnhaus** mit Garten und Nebengebäuden in Eichstetten am Kaiserstuhl, sehr passend für einen **Arzt,** dem eine ausgezeichnete Praxis sicher wäre.

Nähere Auskunft ertheilt

C. Bögle, Arzt, Kaiserstraße Nr. 79.

L.638.1. **Neue Agenturen**

werden für ein überall gangbares respectables Geschäft gesucht. Dasselbe bedarf keiner besonderen kaufmännischen Kenntnisse, ist auch als Nebengeschäft leicht zu führen und wirft sehr gute Provision ab. Offerten sind in der Exped. dieses Bl. unter den Buchstaben ***Z. Z.*** *schleunigst abzugeben.*

(Durch 25 Jahre erprobt)

Anatherin-Mundwasser

von **Dr. J. G. Popp,** k. k. Hof-Zahnarzt in Wien,

genießt seiner vortrefflichen Eigenschaften wegen einen europäischen Ruf, und eine Probe damit wird Jedermann zu dessen regelmäßiger Anwendung bestimmen, wie es denn auch von zahlreichen Aerzten bei Zahnübel angerathen wird.

Preis per Flasche 1 fl. 10 u. 1 fl. 45.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta.

Feine Zahnseife zur Pflege der Zähne und dem Verderben derselben vorzubeugen. Jedermann sehr zu empfehlen.

Preis per Dose 1 fl. 10.

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glasur der Zähne nimmt an Weiße und Zartheit immer zu. Preis per Schachtel 35 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Preis per Schachtel 2 fl. 35 kr.

Zu finden in den meisten Apotheken Süd-Deutschlands, sowie bei Herrn ***Fr. Wolff*** Sohn, Langestr. Nr. 104 und ***Th. Brugier,*** Waldstr. Nr. 10 in ***Karlsruhe.*** B.245. 20.

Haupt-Depot in **Berlin** bei **J. F. Schwarzlose Söhne, Markgrafenstr. 30.**

L.652.2. Eine nachweisbar rentable

Buchdruckerei mit Amtsblatt

(in Baden) ist zu verkaufen. Schriftliche Anfragen sub W 62982 befördert die Annoncen-Expedition von ***Haasenstein & Vogler*** in ***Frankfurt a. M.***

—Für Industrielle!—

L.679. 1. Eine am Bahnhofe einer sehr frequenten Amts- und Fabrikstadt der Schwarzwaldlinie gelegene

— Sägemühle —

mit einer constanten Wasserkraft von mindestens 25 Pferdekräften ist nebst dabei liegenden 1 Morgen Wiesen billig feil. Dieselbe würde sich auch für Fabrikationszwecke vollkommen eignen (Grob- und Fein-Mechanik, Papiermasse-Fabrik u. ä.)

Nähere Auskunft ertheilt das mit dem Verkaufe beauftrage

— Agentur-Bureau —

von

—Albert Rotzinger—

Freiburg i. B.

Hausverkauf in Baden.

L.689. 1. Familienverhältnissen wegen wird das Haus Nr. 53 in der Hauptstraße — der frequentesten Lage der Stadt Baden — in dem bisher ein Spezereigeschäft betrieben wurde, zu verkaufen beabsichtigt. Es enthält im untern Stock Laden, Comptoir und Nebenzimmer, im oberen 3 Zimmer und 4 Mansarden, im Hintergebäude Magazin, 1 Küche, 1 Zimmer, Speicher, Hof und Keller 2c. Portofreie Anfragen nimmt Hr. Bezirks-Thierarzt **Braun** hier entgegen.

Gasthof-Verkauf.

L.685. 1. In einer größeren Amtsstadt des früheren badischen Unterrheinkreises, „Eisenbahnstation", in welcher sich viele landesherrliche Stellen befinden, ist ein frequenter Gasthof mit großen soliden Räumlichkeiten, großem, von Oekonomiegebäuden geschlossenem Hofe, einem daranstoßenden, ca. 3 Morgen großen, mit fließendem Wasser umgebenen Garten, Familienverhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen. Das Anwesen würde sich auch sehr gut zu einer Fabrik 2c. eignen.

Liebhaber wollen sich gefl. franco unter Chiffre C D an die Expedition dieses Blattes wenden.

— Ein sehr frequenter Gasthof —

in **Freiburg** i. B. mitten in der Stadt auf frequentestem Platze gelegen, ist zum sofortigen Bezuge mit einer Anzahlung von fl. 15—18,000 feil. Jährlicher Umsatz über fl. 40,000. — 24 Fremden-Zimmer.

Näheres bei dem Agentur-Bureau von

—Albert Rotzinger—

Freiburg i. Br. L.680. 1.

L.690. 1. Gengenbach.

Holzversteigerung.

Am Montag den 2. November d. Js., von Vormittags 8 Uhr an, läßt die Gemeinde Gengenbach im Kreuzwirthshause zu Strohbach folgende, größtentheils im Strohbachwalde lagernde Hölzer (zusammen 960,36 Festmeter) gegen Zahlung vor der Abfuhr versteigern:

1. 33 Stück eichene und
2. 749 „ tannene Stämme u. Klötze.

Die Zusammenkunft ist Morgens halb 8 Uhr vor dem Rathhause dahier.

Gengenbach, den 16. Oktober 1874.

Bürgermeisteramt.

Abel.

Kaiser.

L.590. 2. **Baden-Baden.**

Haus-Versteigerung.

Am **Dienstag den 3. November l. J.,** Nachmittags 2 Uhr, lassen die Erben der Bertha Köpple, ledige und volljährige Rentnerin, der Erbtheilung wegen nachstehend beschriebene Liegenschaft auf dem Rathhause dahier mittelst öffentlicher Versteigerung zum Kaufe aussetzen:

Plan 9, G.-Nr. 427.

3 Ar 21 Meter = 35,7 Ruthen Hofraithe, worauf

ein dreistöckiges, von Stein u. Holz erbautes Wohnhaus, **Lichtenthalerstraße Nr. 8,** früher dem † Kapellmeister Frick gehörend), angrenzend einerseits F. H. Schlund, anderseits Franz Zabler, vornen die Straße, hinten Max Reichert. Dasselbe enthält im unteren Stock **3 Ladenlokale** nebst 2 anstoßenden Zimmern und Küche; darunter ein großer, geräumiger Balkenkeller; im zweiten und dritten Stock je ein Salon mit Balkon, 5 Zimmer und Küche; im Dachstock 7 Mansardenzimmer und über denselben großer Speicherraum. Ferner ein Hintergebäude, enthaltend im untern Stock 2 Zimmer, Küche, Remisen und Waschküche; im zweiten Stock 3 Zimmer und Küche, nebst Speicherraum und einem sog Blechdach zum Wäsche trocknen. Zwischen den beiden Gebäuden liegt ein großer Hofraum.

Angeschlagen zu . . . . . 42,000 fl.

Zwei und vierzig Tausend Gulden.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Dabei wird bemerkt, daß das Haus in bester Lage der Stadt liegt und sich für jedes Geschäft eignet.

Die Bedingungen können inzwischen bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Baden, den 8. Oktober 1874.

Waisengericht.

Franz Kah.

L.478. 3. Mannheim.

Aufforderung.

Von der **Elias Hayum**'schen **Stiftung** dahier wird eine Heiraths-Aussteuer von 500 fl. für das Jahr 1874 verliehen.

Zur Concurrenz sind berechtigt:

1) Mädchen aus direkter Abstammung von dem Stifter, wenn sie vermögenslos sind;
2) Töchter der Klausrabbiner dieser Stiftung;
3) Vaterlose Töchter aus der hiesigen israelitischen Gemeinde.

Anmeldungen sind unter Vorlage der Zeugnisse bis zum 30. November 1874 franco an die unterzeichnete Verwaltung zu richten. (H6905a)

Mannheim, den 5. Oktober 1874.

Die Verwaltung **der Elias Hayum'schen Stiftung.**

Stelle für einen Kameralisten.

L 686. 1. Bei der Fürstlich Fürstenbergischen Domänen-Kanzlei in Donaueschingen ist die Stelle eines Sekretärs mit einem wissenschaftlich gebildeten Kameralisten, welcher nicht über 30 Jahre alt ist und eine Staatsprüfung mit gutem Erfolge bestanden hat, alsbald zu besetzen. Anfangsbesoldung 2600 Mark.

Bewerber wollen ihr Gesuch unter Beigabe ihrer Studien-, Dienst- u. Leumundszeugnisse längstens bis Ende Oktober d. J. bei der benannten Domänenkanzlei einreichen. (H6944a)

L.596. 3. Sasbachwalden.

Obstbäume.

Am **Montag den 26. Oktober,** Vormittags 10 Uhr, werden im Lindenwirthshause zu **Sasbachwalden** bei **Achern** circa 15,000 Obstbäume der edelsten Sorten aus der Baumschule des verstorbenen Herrn Böcking in Loosabhtheilungen durch Bürgermeister Decker in Sasbachwalden versteigert.

Verm. Bekanntmachungen.

L.658. 2. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 21. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden in der hiesigen Militär-Bäckerei 22 Stück noch brauchbare Weinfässer, 2 Putzmühlen, 1 Fruchtsege, sowie mehrere andere Inventarien gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, den 18. Oktober 1874.

Königliches Proviant-Amt.

L.694. 1. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau des Körner-Magazins erforderlichen Blechner-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission verdungen werden.

Die Gebote hierauf sind portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem

auf Sonnabend den 24. Oktober cr., **Vormittags 11 Uhr,**

anberaumten Termine an unterzeichnete Stelle — Kriegsstraße 65 — einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten geöffnet werden.

Die diesem Termine zu Grunde gelegten Bedingungen liegen in unserem oben näher bezeichneten Geschäftslokal während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1874

Königliches Proviantamt.

L.687. 1. Rastatt.

Versteigerung.

Am Freitag den 23. Oktober cr., Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im hiesigen Garnison-Lazarethe mehrfache zum Verkaufe bestimmte Gegenstände öffentlich versteigert.

Rastatt, den 18. Oktober 1874.

Königliches Garnison-Lazareth.

L.645. 2. Karlsruhe.

Bauarbeit-Vergebung.

Nachstehende Arbeiten zum Neubau des **Justizgebäudes** und **Amtsgefängnisses** sollen im Soumissionswege vergeben werden:

Blechnerarbeit, veranschlagt zu . . 4200 fl. 56 kr.
Schieferdeckerarbeit, veranschlagt zu . 4689 fl. 48 kr.
Blitzableitung, veranschlagt zu . . . 1156 fl. 2 kr.

Arbeitsverzeichnisse, sowie Bedingungen liegen auf unserem Bureau täglich zur Einsicht auf, woselbst auch

längstens bis Samstag den 24. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, die Angebote einzureichen sind.

Karlsruhe, den 15. Oktober 1874.

Großherzogliche Baudirektion.

L.683. 1. Bretten.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Spranthal im Amtsbezirk Bretten ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 22. d. M.

und die folgenden Tage, von Morgens 8 Uhr an, in das Rathhaus daselbst anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden mit dem Anfügen hievon in Kenntniß gesetzt, daß diejenigen Liegenschaften, zu deren Gunsten Dienstbarkeiten bestehen, dem Unterzeichneten unter Anführung der betreffenden Rechtsurkunden in der Tagfahrt zu bezeichnen sind.

Bretten, den 17. Oktober 1874.

Krautinger, Bezirksgeometer.

L.693. 1. Waldkirch. Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist auf den 1. Februar 1875 eine Aktuarstelle mit 570 fl. Gehalt zu besetzen. Bewerber haben sich binnen 4 Wochen unter Vorlage ihrer Zeugnisse zu melden.

Waldkirch, den 17. Oktober 1874.

Großh. bad. Bezirksamt.

v. Theobald.

L.542. 2. Nr. 17,407. Emmendingen. Bis 1. Januar 1875 ist bei uns ein Aktuar mit 570 fl. Jahresgehalt anzustellen, und werden die Herren Rechtspraktikanten und Aktuare zur Bewerbung eingeladen.

Emmendingen, den 7. Oktober 1874.

Großh. bad. Amtsgericht.

v. Rotteck.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

(Mit einer Beilage.)